



Claudia Edermayer

Danubius Sagenwelt **Neue Helden und Sagen aus dem** **Reich der Kelten** ★★★★★(★)

Kral Verlag 2017 · 96 Seiten · 19,90 · 978-3-99024-697-9

Danubius Sagenwelt ist nicht nur Claudia Edermayers Neuinterpretation keltischer Sagen, sondern auch das offizielle Begleitbuch zum Donausagenpark im IKUNA Naturresort in Natternbach. Der Donausagenpark ist Teil des IKUNA Mystic Parks. Darin werden die Skulpturen des Künstlerpaars A. und G. Fahrner ausgestellt, das mythische Figuren aus Altmetall-Teilen gefertigt hat. Dadurch geben die beiden den alten Sagen eine Verbindung zur Gegenwart. Genau das Gleiche macht Claudia Edermayer mit ihren Nacherzählungen der Mythen, in denen sie alte Geschichten reinterpretiert. Das Ziel ist dabei, die alten Mythen zum einen wieder ans Licht zu bringen, zum anderen sie neu zu beleuchten und ihre Aktualität in der heutigen Zeit herauszustellen.

Wer sich einmal zumindest halbseriös mit den Kelten beschäftigt hat, wird wissen, dass vor allem über die Festlandkelten, die Keltiberer, Gallier und Galater, wenig bekannt ist. Sie haben wenig eigene (sprachliche) Quellen hinterlassen und sind uns darum überwiegend aus den Berichten antiker griechischer oder römischer Autoren bekannt. Das macht die überlieferten Schriften unzuverlässig, sie müssen im Kontext ihrer Entstehung interpretiert und mit anderen verfügbaren Quellen, z.B. den archäologischen, abgeglichen werden. Das bedeutet, dass auch die Mythen der Donaukelten, um die es in dem Buch geht, weitgehend verloren sind. Das, was bekannt ist, muss interpretiert und ergänzt werden, was der Autorin hier wie gewohnt meisterhaft gelingt.

Schon optisch besticht das Buch durch ein schlichtes und doch originelles Design. Ein schnörkelloser Font, eine relativ große Schrift, die Seiten sind nicht mit Text überladen. Besonders gut gefällt mir das sanfte Beige der Seiten, weil Weiß oft etwas hart wirken kann, besonders, wenn Seiten viel leeren Platz enthalten. Zu jedem Kapitel gehört eine doppelseitige Fotografie der dazugehörigen Skulpturen sowie eine Reihe kleiner Bilder, die entweder



Details der Skulpturen hervorheben oder andere passende Gegenstände oder atmosphärische Natur zeigen.

In neun Geschichten aus meist je drei oder vier Doppelseiten wird erzählt, wie die Kelten sich in der Donauregion ansiedelten von ihrer Ankunft unter der Führung des Druiden Darach über verschiedene Hindernisse, die sie bewältigen mussten, und Episoden, in denen das Alltagsleben von mystischen Erlebnissen durchbrochen wurde bis hin zu einer entscheidenden Schlacht. Viele der Figuren sind Stereotypen, was bei Sagen, Märchen und Legenden aber die Norm sein dürfte. Die Namen der Figuren sind außerdem aus allen keltischen Kulturen zusammengesammelt, einige sind alt, andere sind z.B. Schottisch-Gälisch, was eine der modernsten denkbaren Varianten ist. In seltenen Fällen ist dadurch zeitlich etwas durcheinandergeraten, z.B. gleich in der ersten Geschichte, wo eine Frau den Namen Birog erhält, „nach der Druidin aus den alten Mythen“ (S. 15). Es handelt sich dabei aber um irische Mythen und die Besiedlung der Donau wäre grob geschätzt rund 1000 Jahre früher anzusetzen. Natürlich kann bei Mythen immer auch ein (teilweise viel) älterer zugrunde liegender Stoff angenommen werden, ich finde es aber wichtig, auf diese Diskrepanz im Bereich der Namen hinzuweisen, vor allem, weil die Autorin zumindest teilweise Anspruch auf eine wissenschaftliche Grundlage erhebt.

Deswegen noch eine Bemerkung zur Wissenschaftlichkeit dieser Sagensammlung: Jedem Kapitel ist eine einleitende Notiz vorangestellt, in der wissenschaftlicher Kontext geliefert, Begriffe erklärt oder zentrale Konzepte vorgestellt werden. In Bezug auf den Keltenbegriff wird z.B. darauf hingewiesen, dass es nie eine einheitliche Gruppe namens „Kelten“ gegeben hat und dass der Begriff im Ursprung eine Fremdbezeichnung antiker Autoren ist. Die Autorin weist zudem auf die Unzuverlässigkeit der antiken Quellen hin, die oft bestimmte Motive verfolgten und ein Interesse daran hatten, die „barbarischen“ Seiten der Kelten zu betonen. Ein Glossar der zentralen Begriffe liefert eine etwas wissenschaftlichere Darstellung von Mythologie, Göttern und weiteren keltischen Begriffen. Die hinten im Buch angegebenen Quellen zeigen, dass nicht nur mythologische und esoterische Bücher und Webseiten, sondern auch wissenschaftliche Literatur konsultiert wurde. Natürlich handelt es sich trotz allem um ein Buch über Sagen und die Autorin hat sich einige Freiheiten genommen – wie ich finde, in einem angemessenen Rahmen.

Das Besondere an Claudia Edermayers Sagen ist für mich, dass sie eben von ihr nacherzählt werden und nicht nur neue Abdrucke derselben alten Geschichten sind. Ich hoffe, dieses Buch bald noch einmal lesen zu können – in Verbindung mit einem Besuch im Park. *Danubius Sagenwelt* ist ein Buch, das ich sehr gerne weiterempfehle, wenn man sich auf die etwas andere Art der Autorin, an alte Geschichten heranzugehen, einlassen kann. Es lohnt sich!